

**Sendemanuskript zu „Jazzy Christmas – All over the world“ vom
20.12.2021 18.55 – 21.00 Uhr auf Radio 700**

Idee/Autor/Musik: Klaus Huckert

Moderation: Uwe Lorenz (Radio 700)

Einleitungsmusik: Merry Christmas, Baby Interpret: Chuck Berry

Anmoderation (Take 1)

Liebe Jazz-Freundinnen und Jazz-Freunde,

Weihnachten steht vor der Tür. Auf allen Radio-Stationen hört man Pop-Weihnachts-Hits wie „Last Christmas“ oder „Drivin' home for Christmas“. Im Jazzbereich sind Swing-Klassiker wie „Winter Wonderland“ oder „I saw Mommy kissing' Santa Claus“ angesagt. Aus diesem Schema wollen wir heute Abend ausbrechen. In der Sendung werden bekannte Titel in neuem Gewand, weniger bekannte Titel und ungewöhnliche Interpreten vorgestellt. Zusätzlich vermitteln wir Ihnen Informationen wie in acht Ländern das Weihnachtsfest gefeiert wird.

Den Anfang hat das Rock' n' Roll-Raubein **Chuck Berry** aus den USA gemacht, der in einer Rhythm and Blues-Version seiner Partnerin frohe Weihnachten gewünscht hat.

Aufgrund der multikulturellen Bevölkerung feiern die Menschen in den Vereinigten Staaten Weihnachten auf unterschiedliche Weise. Viele dieser Traditionen sind denen aus Großbritannien, Italien, Frankreich, Polen, den Niederlanden und Mexiko sehr ähnlich. In den Tagen oder sogar Wochen vor Weihnachten dekorieren viele US-Bürger ihre Häuser und Gärten mit Lichtern, Weihnachtsbäumen und vielem mehr. Einige stellen Figuren von Santa Claus, Schneemännern und Rentieren auf und schmücken ihre Häuser mit Lichterketten. Die berühmtesten Weihnachtslichter in den USA findet man vermutlich am Rockefeller Center in New York City. Hier gibt es einen riesigen Weihnachtsbaum mit einer öffentlichen Eisbahn, die über Weihnachten und Neujahr genutzt werden kann. Weihnachten feiert man in den USA am 25. Dezember. Während man in Deutschland bereits am 24. Dezember den Heiligen Abend unter dem Weihnachtsbaum feiert, findet der Christmas Day in den USA erst am 25. Dezember statt. In der zweiten Stunde des „Jazz-Cocktail“ vermitteln wir weitere Informationen zu dem Weihnachtsfest in den USA.

Musikalisch geht es weiter mit Interpreten aus den USA. **Charles Brown** bringt eine Blues-lastige Version des Titels „Christmas comes but once a year“. Eine sehr ungewöhnliche Version von „Rudolf the rednosed reindeer“ bringt **Ray Charles**, der Country/Swing/Soul-Elemente verwendet. Der letzte Titel in unserem Block stammt

von **Randy Greer** und dem **Ignasi Terraza Trio** mit einer Mischung aus Swing und Boogie/ Woogie. Der Titel lautet „Wrap yourself in a Christmas Package“.

Weihnachten in Deutschland (Take 2)

Sehr viel Besinnlichkeit und Ruhe bringt Weihnachten in Deutschland. Die Einstimmung auf das Fest bringen bereits die vier Adventssonntage. In diesem Zeitraum gehören Weihnachtsmärkte, Lebkuchen/Plätzchen, Weihnachtskrippen und Glühwein zum Brauchtum unbedingt dazu, wobei es aber auch viele regionale Unterschiede gibt. Auf jeden Fall gehören geschmückte Weihnachtsbäume dazu. Auf den Straßen oder im Familienkreis werden traditionelle Weihnachtslieder wie „O Tannenbaum“, „O du fröhliche“, oder „Stille Nacht, heilige Nacht“ gesungen. Diese Musikstücke haben weltweite Verbreitung gefunden. Von einigen der traditionellen Liedern gibt es Jazz-Versionen. So hat es etwa die Melodie von „O Tannenbaum“ in den USA geschafft unter dem Titel „Maryland, my Maryland“ populär zu werden. Louis Armstrong oder Chris Barber haben erfolgreiche Versionen eingespielt.

In unserem Kapitel über Deutschland haben wir drei Interpreten bzw. Bands anzubieten. **Götz Alsmann** - Pianist, Sänger und Entertainer – präsentiert ein ungewöhnliches Lied mit der WDR-Bigband aus Hawaii. **Till Brönner** und der amerikanische Jazz-Sänger und Saxophonist **Curtis Stigers** intonieren eine Swing-Version von „Christmas is never“. Die Band „HOT House“ hat bezüglich der Jazz-Fans bei Radio 700 eine Latin-Version des Volksliedes „Maria durch einen Dornwald ging“ für den Jazz-Cocktail aufgenommen.

Weihnachten in England (Take 3)

Das Weihnachtsfest in England ähnelt in den Bräuchen denen der USA, nicht so sehr den Traditionen wie in Deutschland. Der 24. Dezember nennt sich Christmas Eve und dient der Einstimmung der Familien auf den Hauptfeiertag am 25. Dezember, an dem die Geschenke ausgeteilt werden. Der Weihnachtsmann wird als „Father Christmas“ bezeichnet und bringt über einen Kamin wie in den USA die Geschenke ins Haus. Am ersten Weihnachtstag steht die Familie mit zusätzlichen Gästen bei einem großen Mittagsmahl im Mittelpunkt. Die Briten feiern dies als große Party bei dem zum Essen Papierhüte, Knallbonbons und Glitter-Luftschlangen zum Einsatz kommen. Wesentliche Bedeutung hat der 26. Dezember, den die Engländer „Boxing Day“ nennen. An diesem Tag „Boxing Day“ werden Bedürftige, Dienstboten, Briefträger, Mitarbeiter der Reinigungsbetriebe beschenkt.

Musikalisch haben wir uns für Großbritannien die Interpreten **Jamie Cullum** und **Chris Barber feat. Lonnie Donegan** ausgesucht. **Jamie Cullum** bringt zwei

Eigenkompositionen „It's Christmas“ und „The Pianoman at Christmas“ zum Vortrag. Den Dixieland-Titel „On a Christmas Day“ bringt der Altmeister **Chris Barber** zusammen mit der Skiffle-Legende **Lonnie Donegan** in unsere Sendung ein.

Weihnachten in Frankreich (Take 4)

Der französische Weihnachtsgruß lautet Joyeux Noël = Frohe Weihnachten. Der Weihnachtsmann heißt Papa Noël. Die Feier des Weihnachtsfestes ist regional sehr verschieden. In der Vorweihnachtszeit finden beispielsweise in Elsass-Lothringen große Weihnachtsmärkte statt, die denen in deutschen Städten ähneln. Bekannte Märkte sind beispielsweise in Straßburg, Colmar, Metz oder Nancy. In der Provence werden anstelle des Marktes Krippenspiele veranstaltet.

Der 24. Dezember ist ein normaler Arbeitstag. Am Abend dieses Tages trifft man sich zu einem Weihnachtsessen, das traditionell aus einem Truthahn oder Kapaun besteht. Als Nachtisch wird gerne der „Buche de Noël“ (Weihnachtsbaumkuchen) gereicht. In vielen Regionen werde Stechpalmen oder Tannenbäume als Dekoration verwendet. Die Bescherung findet am 25. Dezember statt. Im Gegensatz zu Deutschland ist der 26. Dezember kein Feiertag mehr.

Lina Boudreau - franko-kanadische Sängerin und Schauspielerin aus Quebec – bringt einen Swing-Titel „Noël Jazz“ zum Vortrag. Der in Frankreich beheimatete Jazz-Veteran **Sidney Bechet** erweist mit seinem Sopran-Saxophon dem Weihnachtsmann mit „Blues du Papa Noël“ seine Reverenz. Wirklich außergewöhnlich interpretiert der kreolisch-stämmige Sänger **Dr. John** den französischen Weihnachts-Klassiker „Il est né, le divin enfant“ (dt.: Es ist das göttliche Kind geboren). In einer Rhythm Blues-Version erinnert dieser Titel an die Geburt Jesu Christi und deren Ankündigung durch die Propheten.

Weihnachten in Italien (Take 5)

Frohe Weihnachten heißt auf Italienisch: Buon Natale!

Genau wie in Deutschland erstreckt sich das Fest, vom 6. Dezember bis hin zum 6. Januar des neuen Jahres. Italienische Weihnachten beginnen nicht mit Heiligabend, sondern mit **Santa Nicola**, dem Nikolaustag am 6. Dezember. Ähnlich wie auch in Deutschland gibt es bereits an diesem Tag kleine Geschenke. Rund eine Woche später steht bereits der nächste Festtag an. Am 13. Dezember feiern die Italiener die „Botin des Lichts“, **Santa Lucia**. Die 281 nach Christus geborene Sizilianerin vermachte ihr gesamtes Vermögen den Armen. Daran erinnert auch die traditionelle Süßspeise **Torrone dei poveri**, ein Gemisch aus Zucker und Kichererbsen. Am 24. Dezember

läuten Kanonenschüsse, die von der Engelsburg in Rom abgefeuert werden, das Weihnachtsfest ein.

Der wichtigste Weihnachtsfeiertag ist in Italien der 25. Dezember. An diesem Tag feiert das ganze Land die Geburt des Jesuskinds (il bambinello Gesu). Los geht's am frühen Morgen mit der Bescherung und den Geschenken für die Kinder, gefolgt von einem reichhaltigen Weihnachtsessen. Der vierte und letzte Feiertag ist schließlich der 6. Januar. Auch hier gibt es traditionell noch einmal eine Bescherung. Dann kommt nämlich die gute Hexe **La Befana** nachts durch den Schornstein, um artigen Kindern Geschenke und den unartigen Kindern kleine Kohlestückchen in ihren Schuhen zu hinterlassen.

In unserem „Jazz-Cocktail“ vertritt der Jazztrompeter, Flügelhorn-Spieler und Komponist **Paolo Fresu** die italienische Weihnacht. Seine Titel heißen „In sa notte profunda“ (italienisch: In einer tiefen Nacht) und „Naschid'Est in sa cabanna (dt. „Er wurde in einer Hütte geboren“, Sardinisches Volkslied).